

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 82 (1931)
Heft: 10

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betrachtungen eines Privatwaldbesitzers über zielbewusste Waldwirtschaft.

Im Jahrgang 1925 unserer Zeitschrift hat Herr Dr. J. Kunz, Chemiker in Basel, mitgeteilt, wie er dazu gekommen ist, seinen im st. gallischen Nagelfluhgebiet, in 750—850 m ü. M. gelegenen, 9 ha großen „Lochwald“ nach der Kontrollmethode zu bewirtschaften. Einer ersten Aufnahme im Jahre 1918 folgte eine zweite im Jahre 1924, wobei festgestellt wurde, daß der Anteil an Starkholz mit mehr als 40 cm Brusthöhendurchmesser von 22 auf 27 % und der Holzvorrat von 196 m³ auf 215 m³ gestiegen ist. Der Zuwachs in dieser Periode betrug durchschnittlich 8,6 m³ pro Hektar und Jahr, das Zuwachsprozent 4,7.

Nach Holzarten setzte sich der Bestand zusammen aus 79 % des Volumens Nadelholz (Tannen, Fichten und wenige Föhren) und 21 % Laubholz (meist Buchen).

Der Waldbesitzer beabsichtigte, den Holzvorrat bis zum Jahre 1936 auf etwa 300 m³ pro Hektar zu bringen und in qualitativer Hinsicht wesentlich zu verbessern. Später soll der Vorrat noch höher gebracht und ein Gleichgewichtszustand erreicht werden, bei dem die Nutzung und der Zuwachs übereinstimmen, und zwar hoffte der Waldbesitzer, den Zuwachs mit der Zeit auf mindestens 10 m³ zu bringen.

Nunmehr liegt die dritte Aufnahme, vom Jahre 1930, vor, aus der hervorgeht, daß der Waldzustand sich weiterhin stark verbessert hat. Das Laubholz hat sich um 2 % vermehrt, während die Nadelholzvertretung von 79 auf 77 % gesunken ist. Der Starkholzanteil ist von 27 auf 38 %, der Holzvorrat pro Hektar von 215 auf 255 m³ gestiegen. Der durchschnittliche jährliche Zuwachs ist mit 8,6 m³ pro ha und Jahr gleich geblieben wie in der letzten Periode. Das Zuwachsprozent beträgt 3,9.

Diese Zahlen bieten nicht Ungewöhnliches. In sehr vielen Staats- und Gemeindewaldungen der Schweiz können heute ähnliche Erfolge nachgewiesen werden wie in diesem kleinen Privatwald. Das Ungewöhnliche und Erfreuliche an dieser Sache aber ist, daß ein Privatwaldbesitzer sich die neuesten Errungenschaften des modernen Waldbaues und der modernen Forsteinrichtung zunutzen macht, um seinen Wald dem Zustand entgegenzuführen, in dem er den größten und wertvollsten Zuwachs leistet.

Forstliche Nachrichten.

Kantone.

Graubünden. Herr Fl. Enderlin, seit 1897 Kantonsforstinspektor von Graubünden, tritt nach 51jährigem, anstrengendem Gebirgsdienst auf den 1. April 1932, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit, in den wohlverdienten Ruhestand. Wir entbieten dem um die Entwicklung

des graubündnerischen Forstwesens hochverdienten Forstmann bei diesem Anlasse unsere herzlichsten Glückwünsche.

Als Nachfolger wählte der Regierungsrat Herrn Oberförster B. B a = v i e r, von Chur, früher Kreisoberförster in Tamins, seit 1919 Direktor der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn. Für die Zentralstelle und den schweizerischen Waldwirtschaftsverband bedeutet der Rücktritt von diesem Posten einen schweren Verlust.

Anzeigen.

Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der E. T. H. in Zürich im Wintersemester 1931/32.

Dozent	Fach	Stunden	
		Vorlesungen	Übungen
1. Semester			
Pólya	Höhere Mathematik, mit Übungen . .	5	2
Winterstein	Anorganische Chemie, mit Repetitorium	4	1
	Agrikulturchemisches Praktikum . . .	—	4
Jaccard	Allgemeine Botanik, mit Repetitorium	4	—
Gäumann	Spezielle Botanik I (Morphologie), mit Repet.	1	—
Küpfer	Spezielle Zoologie I	4	—
	Zoologisch-anatomischer Übungskurs .	—	2
Staub	Allgemeine Geologie	4	1
Niggli mit Burri	Einführung in die Petrographie . . .	1	—
Lehmann	Wetter- und Klimalehre mit Rücksicht auf die bodennahe Luftschicht . . .	2	—
Badoux	Introduction dans les sciences forestières	1	—
	Excursions	—	2
3. Semester			
Tank	Experimentalphysik, mit Repetitorium	4	1
Schädelin	Waldbau I, mit Exkursionen u. Übungen	4	4
Düggeli	Bakteriologie für Forstwirte	3	—
Zwicky	Technisches Rechnen, mit Übungen . .	—	2
	Planzeichnen	—	2
	Mechanik, mit Übungen	3	2
Gäumann	Pflanzenpathologie	2	—
Jaccard und Gäumann mit Jaag	Mikroskopierübungen II, Blatt- und Holzanatomie, parasitische Pilze . .	—	2
Böhler	Grundlehren der Nationalökonomie, m. Repet.	3	1
Turmann	Economie politique, répétition	3	1
Niggli mit Burri u. Jakob	Makroskopisches Gesteinsbestimmen .	—	1